

1. **In welche drei Gruppen teilt man die Sakramente? Welche Sakramente gehören zu welcher Gruppe?:** Sakramente der Initiation (Taufe, Firmung, Eucharistie), des Dienstes (Ehe, Weihe), der Heilung (Krankensalbung, Beichte, Eucharistie)
2. **Nenne zu fünf Aspekten der ehelichen Gemeinschaft je eine Bibelstelle und den inhaltlichen Zusammenhang!:** Gen 1 Fruchtbarkeit, Kinder, Bindung, Berufung (Schöpfungsbericht "Seid fruchtbar und vermehret euch"); Rut 1 Noomi und ihre Schwiegertochter Rut (Großmutter Davids) kehren aus Moab nach Israel zurück: "Wo du hingehst, da will auch ich hingehen. Dein Gott ist mein Gott.", Teilen gemeinsamer Interessen, gemeinsames Leben; Tob 7 Zugehörigkeit, Verantwortung, Vertrauen; Tob 8 wahre Liebe (mehr als nur körperlich - Tobias, der Sohn Tobits, betet mit seiner Braut Sara, die schon 7 Ehemänner verloren hat, vor der Hochzeitsnacht "ich nehme sie aus Liebe, nicht aus reiner Lust zur Frau"); Spr 3 Gottesfurcht; Dienst an der Familie; Hld 2; 8 Stärke der Liebe ("stark wie der Tod ist die Liebe"); 1 Joh Ehrlichkeit; Liebe Gottes; Röm 12, Kol 3 Umgang miteinander (Geduld, Gastfreundschaft, Achtung, ungeheuchelte Liebe, fröhliche Hoffnung), Tugenden; Röm 13 Nächstenliebe; Eph 5 gegenseitige Rücksichtnahme (Verzicht, Opfer), Glaube, Liebe des Mannes zur Frau wie Christus zur Kirche; Röm 12; 15 Opfer; Phil 4 Friede Gottes durch Gottverbundenheit und gegenseitige Liebe (vorbildliche Güte); Offb 19 Gerechtigkeit (Symbol weißes Gewand); Mt 19 Unauflöslichkeit, Treue ("nur weil ihr so hartherzig seid, hat euch Gott erlaubt, eure Frauen zu entlassen"); Mt 22; Mk 12 Gottesliebe, Nächstenliebe; Lk 12 Gottvertrauen
3. **Wie bauen Eheleute das Volk Gottes auf? (3 Aspekte):** Kirche im Kleinen (Hauskirche);- Weitergabe des Lebens;- Vorbild und Stärkung für andere;- Erziehung
4. **Wie lauten die vier Prinzipien der Ehe?:**- Berufung durch Gott zum gemeinschaftlichen Leben in der Ehe ;(= Sakrament: zwischen Getauften);- Einheit und Unauflöslichkeit (KKK 1644): Kennzeichen der Liebe „von Natur aus“, wahre Liebe;- Treue: von Natur aus, zum Wohl der Kinder, gestärkt durch das Sakrament der Ehe;- Bereitschaft für Kinder/Fruchtbarkeit; B
5. **theologische Symbolik der Ehe und biblische Quelle:** Die Liebe Gottes zu den Menschen spiegelt sich wider in der Liebe von Frau und Mann (allegorische Deutung Hld).
6. **Ist Liebe möglich oder nur ein Ideal?:** Die Liebe ist möglich, weil sie schon vor der Schöpfung zwischen den Personen der Dreifaltigkeit waltete.
7. **5 Schritte in der Liturgie des Ehesakraments:-** Befragung der Brautleute nach den Prinzipien der Ehe;- Segnung der Ringe;- Ja-Wort (Vermählungsspruch);- Bestätigung durch den Priester/Diakon;- Feierlicher Trauungssegen
8. **Wer spendet die Ehe nach katholischen und nach orthodoxem Verständnis?:** Nach katholischem Verständnis spenden einander die Brautleute das Sakrament der Ehe, nach orthodoxem Verständnis spendet der Priester die Ehe.
9. **Warum schließen viele die Ehe innerhalb einer Heiligen Messe?:** Oft ist die Trauung mit einer Eucharistiefeier (Danksagung) verbunden, weil durch die Kommunion eine besondere Nähe zu Gott entsteht und die Brautleute einander opferbereit lieben, wie Christus die Menschen liebt.
10. **Symbole des Eheritus:** Der Sinn der christliche Ehe wird durch verschiedene Symbole verdeutlicht (v.a. Ja-Wort), die z.T. auch im nichtchristlichen Umfeld verbreitet sind (z.B. Ringe - Unauflöslichkeit, röm. Brauch Schleier über beide, Kuss, gemeinsamer Einzug zum Altar, Umwickeln der gereichten Hände mit der Priesterstola).
11. **Heilige Patrone der Ehepaare:** 1. Hl. Valentin, gest. 14.2.269, Rom, armer Priester, schenkte Trostsuchenden Blume aus seinem Garten, traute nach christlichem Ritus, enthauptet unter Kaiser Claudius II.; 2. Hl. Heinrich und Kunigunde, gest. 13.7.1024, 40 Jahre Frieden, kinderlose Ehe, Wohltätigkeit und Bildungsinitiativen, Klostergründungen; 3. Hl. Ludwig und Zäzilia Martin, 19. Jh., Eltern der Hl. Theresia von Lisieux
12. **Zähle mindestens 5 Konfliktarten auf und erkläre sie kurz!:** Blitzableiter (Stress), Stellvertreter (unser Leben?), Gericht (Teil der Wirklichkeit), Hobby-Chirurgen (alte Wunden), Werte (positive/negative Seite von Werten), Distanz-Falle (Humor), Flucht (Bitterkeit), langsame Lösungen (Einfühlungsvermögen, sich selbst zurücknehmen), Versöhnen (hinschauen und loslassen)
13. **Wie kann man Konflikte positiv verstehen?:** An Konflikten gemeinsam wachsen und reifen - mit dieser Einstellung können Meinungsverschiedenheiten positiv zu einer Beziehung beitragen.
14. **Wie kann man sich auf die Ehe vorbereiten?:** a) Gespräch mit dem Pfarrer; b) Ehevorbereitungskurs: Vorstellungen der Partner, liturgische Planung der Hochzeitsfeier, Erfahrungsaustausch mit anderen Braut- und Ehepaaren, priesterlicher und ärztlicher Rat; c) persönliche Erfahrung in der eigenen Familie
15. **Welche sind die wichtigsten Bedingungen für die christliche Ehe?:** Freiwilligkeit und Ehrlichkeit
16. **Was bedeutet "Annullierung" der Ehe?:** Es wird festgestellt, dass die Ehe nicht zustande kam, weil wichtige Bedingungen fehlten.
17. **Wie erklärt sich die Bezeichnung "Mittelalter"? Kritik und Wertschätzung: „Verfall“** des idealen, antiken Lateins (Humanisten 16. Jh.); ""Urkirche" gegen „degenerierte Papstkirche" (Reformatoren, 16. Jh.); Würdigung der Leistungen des Mittelalters in Architektur, Wissenschaft, Staatskunde (Romantik 19. Jh.)

18. **Wie unterscheidet sich die internationale Politik in der Antike und im Mittelalter?:** Durch die Völkerwanderung wurde das Römische Reich politisch und kulturell vor Herausforderungen gestellt. Fremde Vorstellungen drangen in die Welt der antiken Zivilisation ein, für deren Bewältigung neue Strategien entwickelt werden mussten. Während die römische Strategie der Integration eines Volkes ins Reich unter anderem darin bestand, die fremden Götter in das Pantheon aufzunehmen, fordern jetzt die Eindringlinge ihr Recht auf Macht ein.
19. **Welche Rolle spielte die Kirche bei der Integration der Völker Europas?:** Die Integration des Christentums aus der Antike in die Kultur des Frühmittelalters stellte eine Bedingung für ein Zusammenleben der eingewanderten Völker und der romanischen Bevölkerung dar. Die Kirche als einzige noch bestehende Institution nach dem Zerfall des Weströmischen Reiches vermittelte den aufstrebenden Völkern das Erbe der Antike: Bibliotheken in Klöstern und an Bischofssitzen, Schrift als Kulturgrundlage, christliche Religion.
20. **Warum war das Christentum für die germanischen und slawischen Völker attraktiv?:** 1) Verbindung von Vernunft und Glaube (Klöster sind Orte der Gottsuche, wofür man philologische, philosophische, musikalische und naturwissenschaftliche Kenntnisse braucht); „aus der Gottsuche wächst die Wissenschaft“; 2) Anschluss an das intellektuelle Erbe der Antike (z.B. Klosterbibliotheken); 3) moralisch-sittliche Überzeugungskraft
21. **Nenne Hilfsmittel der Gotteserkenntnis und erkläre ihren Beitrag zur Entwicklung von Wissenschaften.:** Bibelstudium - Sprachenkenntnis (Hebräisch, Griechisch, Latein), Grammatiken, Wörterbücher -> Linguistik (Sprachwissenschaften); Natur/Schöpfung - Medizin, Astronomie -> Naturwissenschaften; Philosophie - philosophische Begriffe für theologische Inhalte, griechische Philosophen (Aristoteles, Platon), über Gott sprechen -> Philosophie, Überlieferung antiker Schriften, Wiederentdeckung der antiken Philosophie; Musik - Liturgie, Gotteslob (Notensysteme, Instrumente z.B. Orgel) -> Musikwissenschaften; Summe: Theologie - setzt Erkenntnisse anderer Wissenschaften ein, um Gott zu erkennen und über Ihn zu sprechen
22. **Nenne wichtige Ereignisse der Geschichte des Frühmittelalters!:** 476 letzter römischer Kaiser Romulus Augustulus; 496 katholische Taufe des fränkischen Merowingers Chlodwech; 25.12.800 Kaiserkrönung Karls des Großen in Rom; 962 Kaiserkrönung von Otto dem Großen in Rom
23. **Wie verlief die Missionierung der Goten?:** erste Germanenmission: Aufgrund der Bitte aus germanischen Kreisen wurde im 4. Jh. der Halbgote Wulfila vom Patriarchen von Konstantinopel zum Bischof geweiht (im arianischen Glauben - Christus Mensch, nicht Gott). Er übersetzte die Bibel ins Gotische. Der Arianismus wurde zur „Nationalreligion“ der Germanen, bes. der Goten. Der Ostgotenkönig Theoderich d. Gr. (6.Jh.) plante ein arianisch-germanisches Großreich auf römischem Boden.
24. **Nenne die frühmittelalterlichen Herrscherdynastien im Frankenreich bzw. „Römisches Reich des Westens“ und die Völker, aus denen die Herrscher stammten!:** Merowinger (Franken) - Karolinger (Franken) - Ottonen (Sachsen)
25. **Welche Faktoren prägten das Mittelalter in Europa?:** Antike --- Germanentum --- Christentum
26. **Beschreibe die Situation des Papsttums im Frühmittelalter und die Wiederherstellung einer geordneten Papstwahl!:** 9./10.Jh. „saeculum obscurum“: Nach der Schwächung der fränkischen Herrschaft, die den Bischof in Rom vor Einfällen germanischer Völker geschützt hatte, wird das Papsttum von römischen Adligen als Machtmittel missbraucht. 962 Kaiserkrönung von Otto dem Großen in Rom. Er stellte die Ordnung der Katholischen Kirche durch eine geregelte Papstwahl wieder her (Absetzung von Johannes XII., der Otto ursprünglich zu Hilfe gerufen hatte, sich aber nicht an die Vereinbarungen hielt.).
27. **Wie ändern sich in geographischer Hinsicht die Schauplätze der Kirchengeschichte?:** Der Schauplatz der Kirchengeschichte verschiebt sich von Kleinasien (Konzile 4.-9.Jh.) bzw. Südeuropa in den Norden (bildungswillige Germanen).
28. **Nenne einen kulturellen Unterschied zwischen germanischer und romanischer Bevölkerung in Europa!:** Die Siedlungskultur des frühen Mittelalters bzw. der ausgehenden Antike prägte der Kontrast der griechisch bzw. römisch gestalteten Stadtkultur und ländlichen germanischen Kultur.
29. **Charakterisiere die drei Etappen der Verbreitung des Christentums durch Missionare unterschiedlicher Volkszugehörigkeit in Europa! Welche Schwierigkeit trat dabei auf?:** iro-schottische Mönche; angelsächsische Mönche; Slawenmission; In allen Völkern war mit der äußeren Taufe ein langer Weg zur inneren Übernahme des christlichen Glaubens begonnen worden, wobei es immer wieder zu Rückschritten in heidnische Vorstellungen kam z.B. Hexenglaube ab 16. Jh. („Doppelglaube“: heidnische Vorstellungen bleiben parallel zur christlichen Praxis erhalten).
30. **Beschreibe die iroschottische Mission in Europa!:** Iro-schottische Mönche: Der Hl. Patrick, Sohn eines römischen Beamten und späteren Diakons, gelangte als Gefangener irischer Piraten im 5.Jh nach Irland („Scotia Maior“ - mittelalterliche Bezeichnung des Landes). Nach seinem Dienst als Schafhirte konnte er zurück in die Heimat Britannien fliehen, wo er zum Priester geweiht wurde. Er erhielt in Gallien eine monastische und theologische Ausbildung. Der Überlieferung nach von Papst Coelestin I. in Rom zum Bischof geweiht, wurde ihm die Mission in Irland anvertraut. Charakteristisch für den Inselstaat waren die Bedeutung der Clans und Klöster und die nichtstädtische Besiedlung. Fränkische Könige förderten die Errichtung von Klöstern, wobei die Äbte eine in der irischen Hierarchie bedeutendere Stellung als die Bischöfe innehatten. Von 700-1500 errichteten Missionare aus Irland (z.B.: Hl. Columban) Klöster, Schulen, Hospize und Bibliotheken auf dem europäischen Festland (z.B. 1155 Schottenstift bei Erhebung Wiens zur Hauptstadt, Herzog Heinrich Jasomirgott von Babenberg), u.a. für die Pilger, die nach Rom, Santiago de Compostella und Jerusalem unterwegs waren.

31. **Beschreibe die angelsächsische Mission in Europa!**:Angelsächsische Mönche (z.B.: Hl. Bonifatius, Hl. Alkuin - Bildungsminister und Erzieher der Kinder Karls d.Gr.): Das Christentum ist seit der Zeit des Römischen Reiches in Britannien verwurzelt (bes. durch Soldaten, Händler, Beamte). Papst Gregor der Große (6.Jh.) schickte Abt Augustinus mit 40 Mönchen nach England. Einer der wichtigsten Missionare auf deutschsprachigem Boden im Winfred Bonifatius (8.Jh.), der aus England kam und sich um eine enge Verbindung der germanischen Völker mit dem Papst in Rom bemühte.
32. **Beschreibe die Slawenmission in Europa!**:Slawenmission: Kyrill und Method aus Thessaloniki werden auf Anfrage des mährischen Königs im 9.Jh. vom Patriarchen von Konstantinopel entsandt, um die Liturgie und die Hl. Schrift ins Slawische zu übersetzen. Zu diesem Zweck entwickeln sie slawische Buchstaben aus den sog. „hl. Sprachen“ Hebräisch, Griechisch, Latein (daraus entsteht die „Glagolica“ als Vorläuferin der kyrillischen Schrift).
33. **Welches Volk übernahm am spätesten die christliche Religion? Erkläre den Zusammenhang!**:Die Litauer übernahmen das Christentum erst spät (14.Jh.) - als Voraussetzung zur Bildung des Polnisch-Litauischen Reiches.
34. **Beschreibe die Epochen der gegenseitigen Beeinflussung Germanentum - Christentum!**:I Massentaufen: 500 bis 700. Ohne Vor-/Nachbereitung, oberflächlich, keine innere Umkehr, Doppelglaube; II Iroschottische und angelsächsische Mönche als Missionare: 700 bis 1050; III Einigung der christlich - abendländischen Völker unter der Führung der Kirche: 1050 bis 1300. Dominierende Rolle des Papsttums. Universitäten, Mystik, Ordensleben, Scholastik, Häresien, Romanik, Gotik, Kreuzzüge
35. **Welche Phänomene begleiteten den Zerfall der Einheit der Völker in Westeuropa am Ende des Mittelalters?**:Auflösung der abendländischen Völkergemeinschaft 1300 bis 1500 durch die Bildung von „Nationalstaaten“ (Fürsten gegen Kaiser), durch Konflikte zwischen Laien und Klerus, Kaiser und Papst, Bischöfen und Papst, durch Differenzen im religiösen Bereich (Reformation), Skeptizismus gegen das einheitliche Weltbild, das besonders in den Thomas von Aquins wiedergegeben wurde; Renaissance, Humanismus, Individualismus in Kunst/Wissenschaft.
36. **Charakterisiere das Mittelalter im Überblick in religiöser, staatlicher, gesellschaftlicher Hinsicht!**:1) einheitliche religiöse und weltanschauliche Grundeinstellung; 2) Symbiose Kirche Staat; 3) ständische Gliederung des öffentlichen Lebens bei innerer Gleichheit in der Würde; 4) Bildung geprägt durch Geistliche (Kanzleien, Universitäten)
37. **Wie gestaltete sich die Stellung der Kirche im Mittelalter in drei Etappen (Verhältnis Kirche-Staat und innerkirchliche Aspekte)?**:I) Königskirche-Frühmittelalter: Franken schützen Rom gegen die Langobarden; Kaiserkrönung Karls des Großen 25.12.800, unter Papst Leo III. in der Peterskirche, Kaiser Otto I 2.2.962.:Krönung zum Kaiser, Übertragung des Imperium Romanum auf die Franken. - Die Königswürde wurde sakral verstanden, das heißt von Gott hergeleitet: Verbindung mit den alttestamentlichen Königen, die im Auftrag Gottes gesalbt wurden (Saul und David durch Samuel). Die Konsequenz ist, dass der König vor Gott Rechenschaft ablegen muss.; II) Missionen der Freiheit für die Kirche: Gregor VII im Konflikt mit Heinrich IV im 11. Jh. -> gregorianische Reform (gegen Simonie, für Zölibat) Heinrich IV führte den Investiturstreit (gegen Ernennungsrecht der Bischöfe des Papstes). Daraufhin wurde er exkommuniziert, das heißt vom Empfang der Sakramente ausgeschlossen, aber nicht aus der Kirche (unauslöschliche Taufe).; III) Gefährdete kirchliche Einheit - Spätmittelalter: 14.Jh.:Exil von Avignon (7 Päpste). Französische Kardinäle gegen römischen Adel-> abendländisches Schisma bis 1414 (mehrere Päpste gleichzeitig)
38. **Welche Orden prägten die spirituelle Dimension des Mittelalters?**:Benediktiner, Augustiner, Franziskaner, Dominikaner
39. **Stelle dar, wo in der Bibel Prophezeiungen und Vorahnungen der Auferstehung zu finden sind (3 Stellen)!**:2 Makk 7,11.14 Martyrium der 7 Brüder (2.Jh.v.) in der Zeit der griechischen Okkupation; 2 Makk 12,44 Gebet für Verstorbene, Gefallene; Jes 53 viertes Gottesknechtlied, „erblickt Licht“; Ps 16, 8-11 (vgl. Pfingstpredigt des hl. Petrus Apg 2, 14-36 „nicht die Verwesung schauen“)
40. **Erkläre den Begriff "wartende Worte" in der Hl. Schrift!**:Ihr Sinn erschließt sich erst durch Christi Auferstehung - z.B. Jes 53 Gottesknechtlied, in dem das Leiden, der Tod und die Auferstehung des Gottesknechtes beschrieben werden
41. **Beschreibe die Positionen, die unterschiedliche Gruppen im Judentum zur Zeit Jesu zur Auferstehungshoffnung einnahmen (mit einem Bsp. aus dem NT)!**:bejaht durch Pharisäer, abgelehnt dr. Sadduzäer Mk 12, 18-27 (7 Brüder, die nacheinander starben und dieselbe Frau hatten; Jesus antwortet, dass die Menschen im Himmel nicht mehr heiraten werden und deutet auf eine neue Dimension des Lebens nach dem Tod hin)
42. **Erläutere ähnliche Vorstellungen zur Auferstehung in anderen Religionen und ihre Unterschiede!**:Parsismus: iranischer Lehrer Zarathustra 6.Jh.v.Chr., Auferstehung aller Menschen und Vernichtung des Bösen; fundamentaler Unterschied: Dualismus - Zwillingssöhne des Schöpfergottes gut bzw. böse (Zoroastrismus); Tammus-Kult ab 3.Jt.v.Chr. (vgl. Adonis, Geliebter Aphrodites) in Mesopotamien/Kanaan: Fruchtbarkeitsgott Tammus steigt in der Zeit der Sommerdürre in die Unterwelt hinab (Kritik in Ez 8 Beweinen durch Frauen), erhebt im Frühling; Unterschied: erlöst nicht von Tod und Sünden
43. **Berichte über Totenerweckungen im NT als Vorzeichen der Auferstehung!**:Lk 8,41-56 Tochter des Synagogenvorst. Jäirus; Joh 11 Lazarus (Bruder von Marta, Maria in Betanien, die alle Jesus liebte, deshalb Gespräch mit Marta über Geheimnis der Auferstehung), Erstaunen bzw. Ablehnung der Umstehenden; Lk 7,11-17 Auferweckung des jungen Mannes während Begräbnisses vor Stadt Nain (Galiläa); Totenerweckungen, nicht Auferstehung

44. **Beschreibe die Auferstehung Jesu in ihren materiellen und nicht-materiellen Aspekten!:**a) materieller Aspekt: kann Fisch essen (bei Aposteln in Jerusalem) Lk 24,42-43, kein „Ge-spenst“, zeigte den Aposteln Wundmale, die be-rührt werden können Lk 24,39-40; b) nicht-materiell: „verherrlichter Leib“ - keine Rückkehr ins irdische Leben, neues Leben, Anteil am göttlichen Leben, ungebunden an Ort und materielle Grenzen (verschlossene Türen - Apostel Thomas zweifelt), ungebunden an die Gestalt: Emmausjünger (Onkel Kleopas) erkennen Jesus nicht Lk 24,13-35, „andere Gestalt“ Mk 16,12; dem Gärtner ähnlich - Maria Madgalena am Grab Joh 20,14-18; helles Licht - Hl. Paulus auf dem Weg nach Da-maskus, Anlass für seine Bekehrung Apg 9,1-9; „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ Mt 28, 20 letzter Satz im Mt-Ev.
45. **Stelle dar, wie die Auferstehung Jesu dokumentiert ist!:**a) Auferstehung in der Nacht: Augenzeugen nicht äußerlich der Auferstehung, sondern des Auferstandenen (11 Apostel, 500, Paulus 1 Kor 15); zeigt sich nicht der Welt, sondern nur Auserwählten (Wächter sehen nur leeres Grab); b) christliches Glaubensgut schon vor 55 A.D. (Paulus-Briefe, gest. ca. 62); c) 4 eigenständige historische Quellen für Aufer-stehungsberichte: Mt, Mk, Lk, Joh; d) Briefe des Paulus, Petrus, Johannes etc. Offb; e) persönliche Begegnungen: Kleopas und Begleiter („Emmausjünger“ Lk 24), Maria Magdalena (als Frau erste Zeugin), Petrus, Johannes, Thomas, 11 Apostel
46. **Erläutere den Sinn und die Bedeutung der Auferstehung!:-** erste Auferstehung eines Menschen überhaupt; - Art der Gestalt noch unbekannt 1 Kor 15, 35-45; - Vollendung des Heilsplans Gottes: Neuschöpfung des Menschen, bekommt Anteil am ewigen Leben schon mit der Taufe, Erlösung von den Sünden (Christus erfährt die Gottferne des Sünders und wird von Gott angenommen KKK 603); - Christus stieg in den Bereich der Toten hinab und befreite die Gerechten zum Leben KKK 633; - Auferstehung der Menschen endgültig am Letzten Tag bei der Wiederkunft Christi: „Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird Er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt“ (Röm 8,11)
47. **Erkläre den Begriff "Auferstehung des Fleisches" unter Berücksichtigung des Festes am 15.8.!:**Die Menschen werden mit ihren menschlichen Körpern in der verherrlichten Form auferstehen KKK 1017, deshalb Respekt vor dem menschlichen Leib und Bestattung im Sarg ohne Zerstörung des Leibes; 15.8. Gottesmutter Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen: Vorausnahme der Auferstehung mit Leib und Seele, nicht Ausnahme unter den Menschen
48. **Beschreibe die Struktur der Osternacht!:**1. Lichtfeier: Osterfeuer - Exsultet - Osterkerze; 2. Wortgottesdienst: besonders Auszug aus Ägyp-ten (Ex), erstmals wieder Gloria mit Glocken und Licht, Evangelium mit Osterbericht; 3. Tauffeier: Weihe des Taufwassers mit der Os-terkerze, Erneuerung des Taufversprechens der Gläubigen mit Kerzen; 4. Eucharistiefeier
49. **Erkläre, wie der Ostertermin berechnet wird!:**erster Sonntag nach dem Frühlingsvollmond
50. **Erläutere die Bedeutung der Tage der Karwoche!:**Palmsonntag: Einzug Jesu in Jerusalem; Gründonnerstag - Beginn der drei hl. Tage mit dem Vorabend, Ölbergstunde, Garten Getsemani; Auferstehung nur mit Karfreitag denkbar, öffent-licher Tod Jesu auf Golgotha; Karsamstag - Tag der Grabesruhe (kar=Trauer); Osternacht - Auferstehung Jesu Christi von den Toten; Ostersonntag mit Prozession mit dem Allerheiligsten in der Monstranz - Gegenwart Christi, des Auferstandenen in der Eucharistie
51. **Gib an, in welchem Brief das Thema der Auferstehung besonders ausführlich erläutert wird und wann und durch wen dieser Brief verfasst wurde!:**1 Kor 15 Hl. Paulus, ca. 55n.Chr.
52. **Beschreibe die unterschiedlichen Darstellungen der Auferstehung Christi in der Ostkirche und in der Westkirche mit ihren Akzentsetzungen!:**Westkirche: auferstandener Christus mit Siegesfahne, nackter Oberkörper als Betonung der Auferstehung des Fleisches, als ganzer Mensch auferstanden, mit Leib und Seele; Ostkirche: Hinabsteigen Christi in die Welt der Toten, Macht Gottes, den Tod zu besiegen, alle Menschen vom Tod zu befreien, Auferweckung zuerst der Gerechten des Alten Israels
53. **Erkläre den Begriff "hermeneutischer Zirkel".:**zum gänzlichen Verständnis einer Religion bzw. Weltanschauung nötig: „hermeneutischer Zirkel“ - dh. Praxis der Religion im Erfahrungskreis von Gleichgesinnten
54. **Beschreibe das kulturell-geographische Umfeld der Entstehung des Islams.:**Arabia deserta ohne hellenistisch-römischen Einfluss; Verbindung unter den Menschen durch Blutsverwandtschaft, nicht Territorien; verbreitet: Blutrache, nomadische Ordnung, Karawanenstraßen
55. **Nenne die Religionen, die zur Zeit Mohammeds in Arabien verbreitet waren.:**polydämonische und polytheistische Stammesreligionen; Judentum; Christentum
56. **Beschreibe die polydämonische und polytheistische Stammesreligionen in Arabien im 7.Jh.:** Schicksalsglaube, Verehrung von Ge-stirnen (Mond, Sonne, Venus) und von Haus-/ Familiengöttern (vgl. Götter Rahels und Leas, Gen), darunter Allah; Schlacht-/ Speiseopfer; Verehrung von Steinen/Bäumen - Wallfahrt nach Mekka in vorislamischer Zeit; Kaaba: heute ca.11x12x15m Gebäude mit eingemauertem schwarzem Stein
57. **Beschreibe das Judentum im 7. Jh. im arabischen Raum und nenne literarische Quellen.:**missionierende Juden (Hamiten) besonders an der Weihrauchstraße, Yatrib/Medina, auch politischer Einfluss durch Konvertiten z.B. südarab. Kg. (vgl. verschleierte Jüdinnen in der Mischna, arab. Pilger in Jer./Pfing. Apg 2,11)

58. **Beschreibe die Geschichte des Christentums im arabischen Raum bis zum 8.Jh.:** "mind. seit 5. Jh. Christen in Arabien (davor Paulus in Arabien Gal1,17), Verfolgung durch jüdischen, konvertierten König (Märtyrer Arethas, +523, nach Krieg mit christl. Äthiopien, von wo das Christentum nach Arabien), in Südarabien Eroberungen durch Äthiopien, christl. Kirchen in vorislamischer Zeit (z.B. Kathedrale von Sanaa, halbe Grundfläche v. Stephansdom, byzantinische Baumeister), persische Eroberung, 628 pers. Herrscher islamisch, 8.Jh. Zerstörung der Kathedrale, Christen als „Schutzbefohlene" im Islam; vermutlich weitverbreitet in Arabien Judenchristen, wobei ohne Glauben an Christus als Gottes Sohn, vermutlich gab es eine Kirche in Mekka an der Kaaba mit Bild Jesu und einer Mutter
59. ":
60. **Stelle dar, welche christliche Gruppen positiv im Koran erwähnt werden. Erläutere den Hintergrund der Kritik des Korans an dem Verhältnis der Christen untereinander.**:Einsiedler, Mönche, Priester, die demütig sind (Sure 5, 82f.); 7.Jh. innerchristliche Gegensätze, Griechen/Syrer, „Monophysiten" gegen Konzil von Chalkedon (451), Vorwurf Mohammeds der Uneinigkeit (Sure 2,113/114)
61. **Gib in einem Überblick die Biographie Mohammeds wieder.**:erste Biographie: Ibn al-Kalbi +819; geb. 570 („23. Jahr nach dem Jahr des Elefanten") in Mekka, Waise, im Dienst d. Kaufmannswitwe Hagida, Heirat, 3 Söhne, 4 Töchter, nur Töchter überleben, jüngste Fatima, deren Gatte Ali (Begründer der Schiiten); Rückzüge in bergige Umgebung Mekkas, Visionen (später als Empfang des Korans aus Gabriels Hand gedeutet 81,19ff; 53;74;97); Ablehnung in Mekka; Jahreschronik ab 622 (Hidjra/Flucht? nach Yatrib/Medina aus Mekka mit 70 anderen, Beginn islam. Zeitrechnung), Bildung einer Gemeinde (Umma) und eines theokratischen Stadtstaates und Grundlegung eines arabischen Islams; Widerstand von Juden, darauf „Aussiedeln" zweier jüdischer Stämme aus Medina, Hinrichtung der Männer des einzigen verbliebenen jüdischen Stammes Banu, Frauen/Kinder Gefangene; Finanzierung der Feldzüge durch Beute aus Karawanenüberfällen (Grund:22,39;8,39); Rückgewinnung von Mekka, Änderung der Gebetsrichtung von Jerusalem nach Mekka (Kaaba: der Sage nach auf Ismael, Abrahams Sohn zurückgeführt); gest. 632, begraben in Medina
62. **Beschreibe die Einstellung Mohammeds zur Ehe.**:Eheleben vgl. arabische Stammestradiation, polit. Aspekte: nach der Einehe mit Hagida Polygynie (13, mehr als üblicherweise bei Muslimen), auch Verstoßungen, Heirat mit Frau des Adoptivsohns Zaid
63. **Stelle das Gottesbild Mohammeds dar.**:monotheistisch und Ablehnung von Trinität und Inkarnation, nahendes Gericht
64. **Erkläre, welche Rolle Mohammed im Islam spielt.**:erst als „Warner", nach Hidjra als „Gesandter Gottes", zielt auf Einigung der arabischen Stämme durch Monotheismus, Mohammeds Leben als Vorbild für spätere islamische Generationen, größter und letzter Prophet Mohammed, Wiederhersteller der wahren abrahamitischen Religion, die vom Judentum/Christentum verfälscht sei; kein „Heiliger", wirkte keine Wunder
65. **Nenne sog. "Propheten" im Koran und die Bedeutung des Wortes. Stelle dar, wie sich die Wahrnehmung Jesu im Islam vom christlichen Jesusbild unterscheidet.**:(von Gott beauftragte): Adam, Abraham, Mose, Jesus (nicht Erlöser oder Gottessohn, kein Tod am Kreuz)
66. **Erkläre den Begriff "Islam" und die Bezeichnung der islamischen Gläubigen.**:üs. „Unterwerfung" unter Gott, „Hingabe" an Gott, Muslime/Musliminnen (Moslems, „gottergeben")
67. **Erkläre den Begriff und das Verständnis des Koran im Unterschied zu den biblischen Büchern.**:üs. „das zu Rezitierende", direkt vom Himmel wortwörtlich gegebenes Gotteswort (Ver-balinspiration), deshalb kein kritisches Hinterfragen, 114 Suren, nicht inhaltlich, sondern der Länge nach geordnet; Bibel: Gotteswort im Menschenwort, deshalb immer kulturelle, zeitgeschichtliche Aspekte zu berücksichtigen, erzählte Geschichte (Inkulturation)
68. **Stelle das Verhältnis von Muslimen zu Andersgläubigen laut Koran dar.**: „Heiden": Islam oder Tod; „Schriftbesitzer" (Juden, Christen, Parsen): gelten als Schutzbefohlene (Dimmi [spr. wie engl. „th"]), innerstaatlich relativ freie Religionsausübung gegen Kopfsteuer, außenpolitisch bekriegt
69. **Nenne die religiösen Pflichten der Muslime und den Schwerpunkt im Glaubensleben.**:Schwerpunkt: Orthopraxie gegenüber Orthodoxie; 1. Glaubensbekenntnis an Allah als einzigen Gott und Bekenntnis zu Mohammed als seinem Propheten (5x/Tag rezitiert vom Muezzin vom Minarett); 2. Gebet 5x/Tag: rituelle Reinheit und Richtung; 3. Almosengeben als verpflichtende Armensteuer (2,5-10%); 4. Fasten im Offenbarungsmonat Ramadan (Mondkalender, völlige Enthaltensamkeit untermtags von Speisen/Getränken/Sexualität); 5. Pilgerfahrt nach Mekka;
70. **Erkläre den Begriff Scharia.**:islamisches Recht aus Koran und Sunna (mündlicher Überlieferung, Sammlung von Hadithen), unveränderliche „göttliche" Regeln für alle Lebensbereiche, universal gültig (immer, überall, für jeden), unterschiedliche Auslegung und Umsetzung in islamischen Richtungen, rel. Pflichten nur für Moslems, keine Trennung Religion-Staat, Ungleichheit Mann/Frau, Gläubige/Ungläubige, Freier/Sklave
71. **Erkläre den Begriff Djihad.**:Hl. Krieg, geboten im Koran, - gegen Ungläubige, andere islamische Richtungen oder Unglaube in sich selbst (interpretationsabhängig)
72. **Nenne die Speisegebote des Islams.**:kein Blut („schächten"), Schweinefleisch, Alkohol
73. **Erläutere, wie sich der Islam das Leben nach dem Tod vorstellt.**:Paradies: irdische Genüsse nach Erfüllung der Pflichten bzw. Tod im Djihad (Selbsterlösung)
74. **Erkläre den Begriff "Moschee" und stelle die gesellschaftliche Einteilung von Muslimen beim Gottesdienst dar.**:Moschee: gesellschaftliches, politisches und religiöses Haus; keine Standesunterschiede in der Moschee (ausgenommen Frauen/Männer)

75. **Erläutere die Bedeutung der Verschleierung von Frauen im Islam und stelle die verschiedenen Grade dar.:**Kopftuch: keine wörtliche Begründung im Koran (24/31,22/59), aber von Rechtsschulen gefordert als Teil der Glaubenspraxis: Djilbab (Kopftuch), Tschador (Ganzkörperschleier), Burka (Gitter)
76. **Nenne die wichtigsten Gruppen im Islam und bedeutende islamische Gruppierungen in Saudi-Arabien.:**Sunniten, Schiiten, Aleviten; Saudiarabien: Wahabiten/Salafiten (sunnitische Gruppen)
77. **Erkläre den Begriff Sunniten.:**Sunna (Überlieferung) - Taten und Worte des Propheten; Wahlkalifat, Scharia (aus Sunna u. Ko-ran), 90%, missionarisch, Expansion auch mit Gewalt (732 Tours, 1683 Wien), 1.-3.Kalif, verschiedene Rechtsschulen z.B. Wahabi-ten/Salafiten von Saudi-Arabien unterstützt
78. **Erkläre den Begriff Schiiten.:**Erbkalifat (Schia=Partei), Partei Alis (verheiratet mit M.Tochter Fatima, ermordet nach 6.j.), Erwartung eines Messias
79. **Erkläre den Begriff Aleviten.:**"kleine Gruppe, bes. Türkei (ca. 40%), von vielen Muslimen nicht anerkannt, (Schwiersohn Mohammeds Ali - 4. Kalif, ermordet);
80. **Stelle dar , welche Gruppe eine kritische Auslegung des Korans praktizierte.:**Mutaziliten: Interpretation des Korans mittels Vernunft, nur in der Abissidenzeit
81. **Stelle die Geschichte der Herrscherdynastien des Islams im Nahen Osten dar.:**Umayyaden 7.-8.Jh. Frühmittelalter; Abbasiden 8.-13.Jh. Hochmittelalter (Ende: Mongolen eroberten Bagdad); Osmanen ab 15.Jh. Neuzeit (erobern 1453 Konstantinopel)
82. **Stelle die Verbreitung des Islams in der Geschichte und die gesellschaftliche Stellung der Christen in islamischen Ländern dar.:**im islamischen Herrschaftsgebiet: „Schriftbesitzer“ als Bürger zweiter Klasse, keine höheren Ämter (es gab Ausnahmen), keine öffentliche Repräsentation, keine Mission unter Muslimen; besiegt erst 732 Karl Martell (Großvater v. Karl d. Großen, Karolinger) bei Tours und Poitiers, Frkr.; heute zweitgrößte Weltreligion: 1,4 Mrd. (Christen 2,2 Mrd.): Naher Osten, Nordafrika, Zentralasien, Südostasien
83. **Stelle biblische bzw. pseudobiblische Bezüge im Islam dar.:**offenbar ohne arabische Übersetzung der Bibel; Jesusbild aus apokryphen Überlieferungen, gnos-tische Sekten, monophysitische Gruppen, manche Elemente des AT (z.B. „Propheten“ Adam, Abraham), Achtung für Maria, Mutter Jesu